

Der Dienst der Ältesten in der Gemeinde

von

Wolfgang Klippert

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bergneustadt-Hackenberg

Du sollst wissen, wie man sich verhalten muss im Hause Gottes, das die Gemeinde des lebendigen Gottes ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit.

1. Timotheus 3,15

Der Dienst der Ältesten in der Gemeinde

Die Gemeinden, die im Neuen Testament beschrieben werden, sind werdende Gemeinden, in denen sich viele Ordnungen und Arbeitsformen erst finden mussten. Dazu gehörte auch die Ausgestaltung einer Leitung für die Gemeinde. Unter der Führung des Geistes Gottes und Jesu Christi entstanden Grundsätze, die von den Aposteln als Ordnung für die Gemeinde beschrieben und aufgrund ihrer von Gott gegebenen Autorität verordnet haben. Der Dienst der Ältesten der Gemeinde gehört mit zu diesen Grundordnungen, die auch für uns als Gemeinde Jesu heute maßgebend sind.

1. Die Notwendigkeit von Ältesten in der Gemeinde

Nach dem neutestamentlichen Grundsatz des „Allgemeinen Priestertums“ sind alle Gläubigen mit bestimmten Gaben ausgestattet, die sie im Rahmen der Gemeinde und darüber hinaus betätigen sollen (1.Kor 12). Neben den Gaben zur Verkündigung, den diakonischen und den missionarischen Gaben hat Gott für die Gestaltung des Gemeindelebens auch die Gaben der „Leitung“ und des „Regierens“ (wörtlich der „Steuerung“, 1.Kor 12,28) gegeben. Sie dienen dem geordneten Aufbau und der Führung der Gemeinde und finden in der Ältestenaufgabe ihren Ausdruck.

Zwar geht die eigentliche und letzte Leitung der Gemeinde von Jesus Christus selber aus, der Hirte und Aufseher unserer Seelen ist (1.Pt 2,25). Doch bezeugt das Neue Testament deutlich, dass Jesus Christus als Oberhirte auch menschliche Hirten, die er durch seinen Geist begabt hat und die sich von ihm leiten lassen, in die Aufgabe der Leitung und Führung seiner Gemeinde einsetzt (1. Pt 5,1-4). Er beruft dazu verantwortliche Glieder der örtlichen Gemeinde, die als Älteste und Hirten im Sinne Jesu die Gemeinde führen. Eine Gemeinde, die keine qualifizierten und benannten Ältesten hat, leidet einen Mangel, selbst wenn sie sich dessen selbst nicht bewusst sein sollte (Tit 1,5).

Die Ältestenaufgabe wird nach dem Neuen Testament von klar benannten und erkannten Einzelpersonen wahrgenommen (Apg 14,23; Tit 1,5), die eine verbindliche und persönliche Verantwortung innerhalb der Gemeinde wahrnehmen und als Ältestenschaft der Gemeinde bekannt sind und deshalb von den Gemeindegliedern angesprochen werden können (Jak 5,14). Weil im Neuen Testament nur in der Mehrzahl von den Ältesten einer Gemeinde gesprochen wird, sollte die Gemeinde in der Regel nicht nur von einer einzigen Person geleitet werden, sondern von einem Ältestenkreis. Natürlich kann es Ausnahmesituationen geben, in denen eine Gemeinde vorübergehend von nur einem Ältesten geleitet wird (z.B. in Übergangsphasen in Gemeindegründungsarbeit).

Der Dienst der Ältesten ist von Jesus Christus als feste Ordnung für die Gemeinde eingesetzt und für die gesunde Entwicklung des gemeindlichen Lebens unerlässlich (s. auch „Aufgaben der Ältesten“).

2. Die Bezeichnung der Ältesten

Für die Bezeichnung der Leitungsaufgabe verwendet das Neue Testament verschiedene austauschbare Begriffe, die aber jeweils besondere Aspekte der Ältestenaufgabe beschreiben:

- Aufseher: verantwortungsvolle Persönlichkeiten, die eine geistliche „Aufsicht“ über die Gemeinde führen
- Älteste: reife Persönlichkeiten, die mit Weisheit und Umsicht leiten.
- Hirten: treue Menschen, die die Bedürfnisse der Gemeinde richtig einschätzen und sie umsichtig und selbstlos führen
- Führer: weitsichtige Personen, die der Gemeinde vorausgehen

Die unterschiedlichen Begriffe werden im Neuen Testament wechselhaft gebraucht und sind inhaltlich nicht immer klar voneinander getrennt. Die Bezeichnung „Ältester“ zur Benennung der Gemeindeleiter ist heute am gebräuchlichsten.

3. Die Aufgaben der Ältesten

Die Aufgaben der Ältesten bestehen vornehmlich in der Leitung und Führung der Gemeinde mit geistlicher Autorität auf der Grundlage der Weisungen der Heiligen Schrift. Sie haben Acht auf die „Herde Gottes“ (Apg 20,26ff) und „hüten“ sie als Hirten der Gemeinde (1.Pt 5,2-4). Zu den wesentlichen Aufgaben der Ältesten gehören:

- **Das Gebet**
Die Ältesten leiten die Gemeinde Jesu. Deshalb stehen sie vor Gott für die Gemeinde ein und erbitten sich Weisung und Führung von ihrem Herrn. Das Gebet wurde von den ersten Aposteln als so wichtig empfunden, dass sie sich durch praktische Aufgaben nicht von ihm abhalten lassen wollten und dazu besondere Diakone beriefen (Apg 6,4).
- **Unterweisung der Gemeinde im Wort**
Die Ältesten unterweisen die Gemeinde im Wort Gottes (Apg 2,4; Tit 1,9); sie zeigen den Weg zu und mit Christus und rüsten die Gemeindeglieder durch die Verkündigung zu. Auch wenn sie die Verkündigung in der Gemeinde nicht alleine bestreiten müssen, sind sie doch selbst am Wort tätig und haben die Verantwortung für die verkündigten Inhalte. Die Ältesten sind der Gemeinde ein Vorbild nicht nur „im Wort“, sondern auch „im Wandel und in der Liebe“ (1.Tim 4,12).
- **Geistliche Verantwortung für das Gemeindeleben**
Die Ältesten tragen die geistliche Verantwortung für die Gemeinde. „So gebt nun Acht auf euch und die ganze Herde“ (Apg 20,28), ermahnt Paulus die Ältesten in Kleinasien. Die Aufgaben der Ältesten liegen deshalb nicht in erster Linie in verwalterischen und geschäftsmäßigen Dingen innerhalb der Gemeinde, sondern im Wahrnehmen der geistlichen Gesamtverantwortung. Dazu gehört auch die Ausübung des „geistlichen Wächteramts“ (Kol 2,4.8; 1.Joh 4,1; Hbr 13,17), um verderbliche Strömungen und Lehren von der Gemeinde fernzuhalten und abzuwenden.
- **Klärung und Entscheidung geistlicher Fragen aufgrund der Heiligen Schrift**
Als Hirten und Führer der Gemeinde klären Älteste geistliche Fragen, die innerhalb der Gemeinde aufkommen. Aufgrund der Heiligen Schrift und unter Berücksichtigung der konkreten Bedürfnisse und Umstände treffen sie Entscheidungen, die vor Gott verantwortet werden müssen und unter die sich die Gemeinde stellt (Apg 15,1-6).
- **Führung der Gemeinde sowie Förderung und Koordination der vielfältigen Dienste**
Die Ältesten koordinieren die vielfältigen Tätigkeiten in der Gemeinde und achten darauf, dass die Gemeinde die von Christus aufgetragenen Aufgaben nach innen (Wachstum der Gemeinde nach Qualität) und außen (Wachstum der Gemeinde nach Quantität) erfüllt. Sie setzen die in der Schrift genannten geistlichen Ziele in konkrete Schritte für die Gemeinde um. Dazu gehört als wesentliche Aufgabe auch die Berufung und Zurüstung von Mitarbeitern.
- **Ermahnung und Zurechtweisung im Sinne biblischer Gemeindezucht**
Die Ältesten tragen Sorge um das Wohl der einzelnen Gemeindeglieder sowie der gesamten Gemeinde, besonders in geistlicher Hinsicht. Dazu ermutigen und ermahnen sie und üben im Sinne des Neuen Testaments Gemeindezucht aus, wo sie notwendig wird (Tit 1,9; 1.Thess 5,12).

Die Arbeit der Ältesten kann in vier Aufgaben zusammengefasst werden: behüten (Apg 20,28), führen (1. Thess 5,12), nähren (1. Tim 5,17) und Sorge tragen (Apg 20,35).

4. Die Voraussetzungen für den Dienst als Ältester

Der Dienst der Ältesten ist trotz der großen Verantwortung ein erstrebenswerter Dienst (1. Tim 3,1). Er ist aber an gewisse Voraussetzungen und Qualitäten gebunden (1.Tim 3,1-7 und Tit 1,5-9), die besonders von Paulus und dort im 1. Timotheusbrief und im Titusbrief beschrieben werden. Ein Ältester sollte demnach ...

- eine männliche Person sein. Der Dienst der Frauen ist in allen Bereichen der Gemeinde gewollt und unerlässlich. Die Aufgabe der Gesamtverantwortung als Ältester ist vom Neuen Testament her offensichtlich bewährten und befähigten Männern zugedacht (1.Tim 2,12).
- ein gläubiger, der Gemeinde bekannter und bewährter Mann sein („kein Neubekehrter“).
- ein vorbildliches Ehe- und Familienleben führen. Selbstverständlich kann auch ein Lediger (wie Paulus und Timotheus) der Gemeinde als Ältester dienen.
- Verantwortungsbereitschaft und Leitungsfähigkeit besitzen und diese im eigenen Familienleben unter Beweis gestellt haben. Das muss nicht bedeuten, dass seine Kinder gläubig sein müssen.
- nüchtern, maßvoll und würdig sein.
- Gastfreundschaft ausüben.
- eine Gabe und Befähigung zur lehrmäßigen Unterweisung der Gemeinde besitzen. Diese Gabe muss nicht notwendig in einer guten Kanzelrede zur Geltung kommen, sondern kann sich auch im Einzelgespräch und in der Seelsorge entfalten.
- in seinem sittlichen Leben unantastbar sein („kein Trinker, kein Schläger, nicht Geld liebend“, 1.Tim 3,4f).
- ein gutes Zeugnis bei christusfernen Menschen am Ort und an seiner Arbeitsstelle haben.

Wenn auch die in der Schrift an einen Ältesten gestellten Anforderungen hoch sind, so sind doch viele der genannten Eigenschaften Ziele der Heiligung für jeden gläubigen Menschen in der Gemeinde! Zudem ergänzen sich die Ältesten mit ihren unterschiedlichen Persönlichkeiten und Gaben gegenseitig, sodass die Gemeinde nicht nach „vollkommenen“ Menschen Ausschau halten muss.

5. Grundlagen für die Ausübung der Ältestenaufgabe

Weil die Aufgabe des Ältesten mit viel Verantwortung verbunden ist und auch die Möglichkeit zum ungeistlichen Gebrauch der aufgetragenen Verantwortung besteht, erfordert die Wahrnehmung des Ältestendienstes eine entsprechende Haltung. Sie ist gekennzeichnet von ...

- Verantwortungsbereitschaft gegenüber Gott und der Gemeinde (Hbr 13,17),
- Bereitschaft zum Dienst an der Gemeinde und Abkehr von allen Tendenzen, die Ältestenaufgabe als Ausübung von Herrschaft zu verstehen (1.Pt 5,3),
- einem vorbildlichen Glaubensleben und einer geistlichen Lebensführung (1.Tim 3,1-5),
- freiwilliger, freudiger und selbstloser Ausübung der gestellten Aufgabe (1.Pt 5,2; Hbr 13,17),
- der Bereitschaft, im Team mit anderen Ältesten zu arbeiten, diese in ihrer jeweiligen Eigenart anzunehmen und bei aller Unterschiedlichkeit auf die Einheit und Einmütigkeit der Ältestenschaft hinzuarbeiten (Eph 4,1-3; Phil 2,1ff).

Das Verhalten der Ältesten muss sich immer an der Schrift messen lassen (1.Tim 3,1ff; Tit 1,5ff).

6. Grundlagen für den Umgang der Gemeinde mit den Ältesten

Weil die Ältesten zur Leitung und Führung der Gemeinde eingesetzt sind und eine verantwortliche und wichtige Aufgabe erfüllen, sollte ihnen von allen Gemeindegliedern Respekt und Bereitschaft zur Anerkennung ihrer Autorität entgegengebracht werden. Die Heilige Schrift beschreibt die Haltung der Gemeinde gegenüber ihren Ältesten wie folgt:

- Die Gemeinde anerkennt die Ältesten als Leitung der Gemeinde und ordnet sich ihr unter (Hbr 13,17; 1. Thess 5,12; 1.Pt 5,5).
- Die Ältesten werden von der Gemeinde in ihrer Aufgabe in jeder Hinsicht unterstützt und in Gebet und Fürbitte getragen.
- Jedes Gemeindeglied hat die Aufgabe, die Ältesten vor Verleumdung zu schützen, ihnen Vertrauen entgegenzubringen und unbewiesene Anklagen gegen sie nicht zuzulassen, es sei denn, sie werden durch zwei oder drei Zeugen bestätigt (1.Tim 5, 19). Wenn jemand eine Klage gegen einen Ältesten hat, sollte er nicht über ihn reden, sondern im Geist der Liebe mit ihm reden.

Älteste und Gemeinde sind eine Einheit. Sie bilden keine zwei „Parteien“, die sich in Opposition gegenseitig beargwöhnen und um Einfluss kämpfen. Vielmehr kennzeichnet das gemeinsame Miteinander das Verhältnis von Gemeinde und Ältesten.

7. Die Erkennung von Ältesten

a. Die Anzahl der Ältesten

Nach neutestamentlichem Vorbild wird die Gemeinde in der Regel von einer Mehrzahl von Ältesten geleitet. Eine genaue Anzahl von Ältesten für eine Gemeinde wird in der Heiligen Schrift nicht festgelegt. Sie ist zum einen davon abhängig, wie viele Personen die biblischen Qualifikationen für die Aufgabe erfüllen und die nötigen Gaben zur Ältestenschaft mitbringen, und sie ist zum anderen davon abhängig, welche Brüder die Gemeinde unter intensivem Gebet als von Gott beauftragte Älteste erkennt. Die Zahl der Ältesten kann deshalb in verschiedenen Gemeinden sehr unterschiedlich sein. Die Gemeinde sollte aber um eine für ihre Größe und Bedürfnisse ausreichend große Ältestenschaft beten.

b. Die Berufung der Ältesten

Die Berufung zum Ältestendienst erfolgt von der göttlichen Seite zu einen durch das Gnadengeschenk der notwendigen Voraussetzungen für den Ältestendienst und zum anderen durch die Berufung durch den Heiligen Geist (Apg 20,28). Damit kann ein von Gott geschenktes geistliches Anliegen verbunden sein, der Gemeinde als Ältester zu dienen (1.Tim 3,1). Als durch den Heiligen Geist berufen sind die Ältesten keine „demokratisch gewählten Vertreter der Gemeindeversammlung“.

Von der menschlichen Seite her erfolgt die Berufung durch die Gemeinde, die unter Gebet diejenigen Brüder als Älteste erkennt und benennt, die sie als von Gott eingesetzte Leiter der Gemeinde sieht und zu denen sie das nötige Vertrauen hat. Die Gemeinde achtet dabei besonders auf die Brüder, die in der Gemeinde arbeiten und sich für sie einsetzen: „Erkennt (anerkennt) die unter euch arbeiten“ (1.Thess 5,12). Als von der Gemeinde erkannte Älteste haben diese nicht nur eine Verantwortung vor Gott, sondern auch vor der Gemeinde, vor der sie für ihre Arbeit ebenfalls Rechenschaft ablegen müssen.

Weil die Ältestenerkennung ihrem eigentlichen Sinne nach keine Wahl zu einer demokratischen Gemeindevertretung ist, wird mit ihr weder eine festgesetzte Zahl von „Amtsstellen“ besetzt noch wird eine Person mit knappen Mehrheitsverhältnissen und ohne das Vertrauen des Großteils der Gemeinde in ein Ältestenamts eingesetzt. Vielmehr erwartet die Gemeinde von ihrem Herrn, dass ein Kreis von befähigten Brüdern als Ältestenschaft innerhalb der Gemeinde erkennbar wird.

c. Die Dauer des Ältestendienstes

Über die Dauer des Ältestendienstes macht das Neue Testament keine näheren Angaben. Der Dienst kann sich dann über viele Jahre hin erstrecken, wenn die biblischen Voraussetzungen seiner Qualifikation weiterhin erfüllt sind, die geistigen und körperlichen Kräfte zur Erfüllung der Aufgabe ausreichen und das Vertrauen der Gemeinde weiterhin besteht.

d. Die Häufigkeit der Ältestenerkennung

Einen festen Turnus für die Durchführung einer Ältestenerkennung gibt es von der Heiligen Schrift her nicht. Wenn kein konkreter Anlass eine Ältestenerkennung erforderlich macht (z.B. das Ausscheiden eines großen Teils der Ältesten aus verschiedensten Gründen oder eine Vertrauenskrise der Gemeinde zur Ältestenschaft), erscheint es zweckmäßig, dass die Gemeinde in regelmäßigen Abständen von 4 - 5 Jahren das Vertrauen zu den bestehenden Ältesten bestätigt und Brüder, die in der Zwischenzeit an die Aufgabe herangewachsen sind, zur Ältestenschaft hinzuberuft. Dieses Verfahren stellt zudem sicher, dass Älteste, die mit der Arbeit überfordert sind und/oder das Vertrauen der Gemeinde verloren haben, ohne Gesichtsverlust aus der Aufgabe ausscheiden können.

Beispiel für die praktische Durchführung einer Ältestenerkennung *

Die Ältestenerkennung am 16. Oktober 1994 Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bergneustadt-Hackenberg

Für die Ältestenerkennung am 16. Oktober 1994 in unserer Gemeinde haben wir als Älteste folgenden Ablauf vorgesehen.

1. Gemäß der in der Einleitung gemachten Aussagen zum Ältestendienst geben wir keine feste Zahl von Ältesten vor, sodass so viele Älteste unserer Gemeinde vorstehen können, wie wir befähigte und berufene Personen unter uns sehen.
2. Jedes Gemeindeglied betet intensiv für die Ältestenerkennung und überlegt, welchen Bruder aus unseren Reihen es als von Gott befähigt und berufen für diesen Dienst sieht.
3. Am 18. und 25. September werden innerhalb des Gottesdiensts die Aufgabe des Ältesten und seine Qualifikationen von der Bibel her betrachtet.
4. Am 25. September erhält jedes Gemeindeglied ein Blatt, auf das es die Namen all derjenigen setzen kann, die es für berufen hält. Es ist dabei gleich, ob ein, zwei oder viele weitere Namen aufgeschrieben werden. Die ausgefüllten Zettel sollten anonym abgegeben werden.
5. Abgabeschluss für die Blätter ist Sonntag, der 9. Oktober, mit Ende des Gottesdiensts. Im Gemeindehaus steht ein entsprechendes Behältnis bei den Postfächern zum Einwurf der Blätter bereit.
6. Am Montag, den 10. Oktober, werten die Ältesten in Anwesenheit eines weiteren Bruders aus der Gemeinde die Zettel aus. Als berufen kann gelten, wer von einem Großteil der Gemeinde das Vertrauen ausgesprochen bekommen hat. Eine feste Prozentzahl von Stimmen wollen wir wie bei der letzten Ältestenerkennung vor vier Jahren nicht festlegen; wir erbitten vom Herrn, dass sich ein Kreis von Brüdern, die das Vertrauen der Gemeinde haben, deutlich herausbildet. Diese eben beschriebene Praxis wird in vielen Brüdergemeinden gepflegt und hat sich bewährt. In der Woche vom 10. Oktober werden die jetzigen Ältesten die von der Gemeinde erkannten Personen informieren und fragen, ob sie bereit sind, die Berufung anzunehmen.
7. Am Sonntag, den 16. Oktober, findet um 15.00 Uhr eine Gemeindestunde statt, in der das Ergebnis der Ältestenerkennung bekannt gegeben und für die neue Ältestenschaft gebetet wird.

13. Juni 1994
Walter Krug und Wolfgang Klippert

* Der hier beschriebene Weg einer Ältestenerkennung ist in dieser Form nicht biblisch vorgeschrieben. Je nach Gemeindesituation und Entwicklungsstand der Gemeinde kann es sehr wohl angebracht sein, gemeinsam nach einem anderen Weg zur Findung von Ältesten zu suchen!